

In Memoriam

Prof. Dr. iur. utr. Michael Wollenschläger verstorben



Univ.-Prof. Dr.iur.utr. Michael Wollenschläger, Präsident des wissenschaftlichen Beirats der AWR und Präsident der deutschen Sektion der AWR, verstarb nach langer, schwerer und tapfer ertragener Krankheit im Alter von 62 Jahren am 30. Dezember 2008 in Würzburg. Er hinterlässt seine Ehefrau und vier Söhne, denen er liebevoll zugewandt war.

Michael Wollenschläger, am 11.3.1946 in Mosbach/Baden als Sohn des Studiendirektors Dr. Karl Wollenschläger und dessen Ehefrau Margarete, geb. Schertel, geboren, schlug nach Abitur (1965), Studium der Jurisprudenz und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Heidelberg, Freiburg und Würzburg, Ablegung beider juristischer Staatsexamina sowie Promotion

(„Immanente Schranken des Asylrechts. Zugleich ein Beitrag zur Lehre der Einschränkung von Grundrechten ohne Gesetzesvorbehalt“, 1972) zum Dr. iuris utriusque durch die Juristische Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg die wissenschaftliche Laufbahn ein. Der Habilitation („Arbeits- und Bevölkerungsschutz im Atomrecht“, 1981) und Ernennung zum Privatdozenten folgte eine praktische Tätigkeit als Rechtsanwalt. Im Jahre 1982 wurde er zum Professor an der Juristischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg für öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungs- und Sozialrecht sowie Arbeitsrecht ernannt. Seiner Alma mater blieb er bis zu seinem viel zu frühen Tode treu.

Das wissenschaftliche oeuvre Michael Wollenschlägers ist breit gefächert und umfasst das internationale Recht ebenso wie das deutsche Staats-, Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie das Arbeits- und Sozialrecht. In seiner wissenschaftlichen Tätigkeit suchte er, ähnlich wie sein Doktor- und Habilitationsvater Prof. Dr. Günther Küchenhoff, als geschätzter Gutachter und Prozessvertreter – bis hin zum Bundesverfassungsgericht – stets den Bezug zur Praxis.

Besondere Schwerpunkte setzte er im Ausländer-, Sozial- und Arbeitsrecht. Mehr als 250 Publikationen, zahlreiche Aufsätze, Anmerkungen, Rezensionen und Gutachten, mehrere Kommentare sowie die Mitherausgeberschaft von juristischen Sammelwerken weisen ihn als allseits anerkannten Wissenschaftler aus: Herausgegriffen seien das Handbuch des Asylrechts (zus. mit Wolfgang Beitz), die Entscheidungssammlung zum Ausländer- und Asylrecht (zus. mit Wolfgang Weickhardt), das Handbuch des Ausländerrechts der Bundesrepublik Deutschland (zus. mit Rudolf Schiederemair), der Leitfa-den zum Sozialversicherungsrecht (zus. mit Eckhard Kreßel) oder das in 3. Aufl. posthum erscheinende Lehrbuch zum Arbeitsrecht (Reihe „academia iuris“).

Verständnisvoll betreute er seine zahlreichen Doktoranden und führte auch zwei seiner Schüler, Ulrich Becker und Eckhard Kreßel, zur Habilitation.

Besonders hingewiesen sei auf die von ihm angeregte und eingerichtete interdisziplinäre Forschungsstelle für Deutsches und Europäisches Sozialrecht, die Wissenschaft und Praxis zusammenführen will. Hierbei galt der betrieblichen Altersversorgung sein besonderes wissenschaftliches Interesse. Die Umsetzung in der Praxis begleitete er als Präsident des Kuratoriums des Instituts Beratung und Forschung für betriebliche Altersversorgung und als Vorsitzender des Präsidiums der AUPU – der Allgemeinen Unterstützungskasse privatwirtschaftlicher Unternehmen.

Michael Wollenschläger wurde 1974 Mitglied der AWR und 1980 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der AWR. Seit 1985 wirkte er als Präsident des Wissenschaftlichen Beirats der Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem (AWR – Association for the Study of the World Refugee Problem) und war für die wissenschaftliche Arbeit der Vereinigung einschließlich der Durchführung von mehr als 20 Kongressen im In- und Ausland, zuletzt 2008 in Rom, verantwortlich. Als Hauptschriftleiter des AWR-Bulletins und Herausgeber der Schriftenreihe zu Migration und Flüchtlingsfragen betreute er seit über 20 Jahren die Publikationen dieser Gesellschaft im nationalen und internationalen Bereich. Der deutschen Sektion stand er seit 2000 als Präsident vor.

Des Weiteren war Michael Wollenschläger Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Otto-Benecke-Stiftung, im Beirat der Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik (ZAR) und der Zeitschrift Recht der Jugend und des Bildungswesens (RdJB), im Rat für Migration und im Expertenforum des Informationszentrums Asyl beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Dass er einen Großteil seines Lebenswerkes dem Ausländer- und Asylrecht widmete, lag nicht zuletzt daran, dass ihm das menschliche Schicksal der Flüchtlinge am Herzen lag.

Fast 30 Jahre lang währte seine Lehr- und Prüfertätigkeit an der Universität Würzburg und zeitweise auch an der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Als Prodekan und Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Würzburg in den Jahren 1993 bis 1997 wirkte er mit großem Engagement und Ideenreichtum in der akademischen Selbstverwaltung mit.

Michael Wollenschläger war darüber hinaus vielfältig ehrenamtlich engagiert, in den letzten Jahren etwa als Vorsitzender des Dommusikvereines in Würzburg.

Öffentliche Anerkennung für sein verdienstvolles Wirken war die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Jahre 1995 und des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse im Jahre 2002 durch den Herrn Bundespräsidenten. Im Jahre 2003 ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Ritter des Päpstlichen Sylvesterordens ob seiner Verdienste um Kirche und Gesellschaft.

Ihm, der einen Großteil seines Lebenswerkes dem Ausländer- und Asylrecht widmete, dem aber auch das menschliche Schicksal der Flüchtlinge am Herzen lag, verdankt die Forschungsgesellschaft viel. Über zwei Jahrzehnte hinweg hat er durch seinen Sachverstand und unermüdlichen persönlichen Einsatz die wissenschaftlichen Arbeiten der Gesellschaft im nationalen und internationalen Bereich maßgeblich gestaltet.

In Erinnerung bleiben werden allen, die den Verstorbenen gekannt haben und ihm auf den Kongressen der AWR begegnet sind, die Lebensfreude, die Verlässlichkeit, die Bescheidenheit und die Menschlichkeit, die Michael Wollenschläger als Person auszeichneten.

Ministerialrat Prof. Dr. Dr. Hans Hablitzel, München